The House of God

Teil 2

Referent	Daniel W. Paterson
Ort	Zürich
Länge	01:25:52
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/dwp016/the-house-of-god

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Wir lesen jetzt aus Gottes Wort aus dem Matthäusevangelium, Kapitel 16, ab Vers 13.

Als aber Jesus in die Gegenden von Caesarea Philippi gekommen war, fragte er seine Jünger und sprach, Wer sagen die Menschen, dass ich der Sohn des Menschen sei? Sie aber sagten, etliche Johannes der Täufer, andere aber Elias und andere wieder Jeremias oder einer der Propheten. Er spricht zu ihnen, ihr aber, wer sagt ihr, dass ich sei? Simon Petrus aber antwortete und sprach, du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes. [00:01:18] Und Jesus antwortete und sprach zu ihm, glückselig bist du, Simon Barjona, denn Fleisch und Blut haben es dir nicht geoffenbart, sondern mein Vater, der in dem Himmel ist. Aber auch ich sage dir, dass du bist Petrus, und auf diesem Felsen werde ich meine Versammlung bauen, und des Hadespforten werden sie nicht überwältigen. Dann aus der Apostelgeschichte, Kapitel 2.

[00:02:05] Apostelgeschichte, Kapitel 2, Verse 1 bis 3. Und als der Tag der Pfingsten erfüllt wurde, waren sie alle an einem Orte beisammen. Und plötzlich geschah aus dem Himmel ein Brausen wie von einem daherfahrenden, gewaltigen Winde, und erfüllte das ganze Haus, wo sie saßen. Und es erschienen ihnen zerteilte Zungen wie von Feuer, und sie setzten sich auf jeden einzelnen von ihnen. Bis dahin.

Liebe Freunde, wir sollten zutiefst dankbar sein dafür, dass wir in neutestamentlichen Zeiten leben.

[00:03:14] Im Alten Testament, da wohnte Gott im Dunkeln. Er war hinter dem Scheidevorhang. Und selbst wenn es um die Wahrheit des Hauses Gottes geht, da musste er zu den Menschen sprechen durch Bräter und Vorhänge. Das wäre also das Zelt der Zusammenkunft oder die Stiftshütte. Oder dann sprach er zu den Menschen durch Steine, die zwar gross und kostbar waren, und das ist dann der Tempel. Aber in neutestamentlichen Zeiten gehen wir von den Schatten oder Vorbildern weg zum Wesen der Sache. [00:04:08] Wir finden wunderbare Lektionen zu lernen in diesen alttestamentlichen Vorbildern.

Aber die wahre Bedeutung, die finden wir erst im Neuen Testament. Und so weichen die Vorbilder der Erfüllung.

Wiederum möchten wir das wiederholen, wie gesegnet sind wir doch, dass wir in neutestamentlichen Zeiten leben. Gott ist völlig geoffenbart. Und wir haben das Licht der Herrlichkeit Gottes, das jetzt

scheint im Angesicht des erhöhten Herrn Jesus. Und er spricht jetzt sehr deutlich zu uns. Er spricht zu uns deutlich vom Vater.

[00:05:12] Es gibt da kein Zurückhalten auf der göttlichen Seite. Und unser Gebet ist, dass wir ein Ohr haben möchten, das bereit ist zu hören, nicht die Worte von Menschen, sondern das Wort Gottes.

Nun, diesen Abend wollen wir entsprechend einfachen Richtlinien vorangehen, werden kurze Zeit bei diesen zwei Schriftstellen, die uns vorgelesen wurden, verweilen, und dann werden wir so vorgehen, wie wir das gestern Abend gemacht haben. [00:06:02] Sie erinnern sich sicher, dass wir gestern über vier Punkte sprachen. Und wir werden heute Abend wieder zu diesen vier Punkten zurückgehen. Nun, wenn es um Matthäus 16 geht, dann können wir uns schnell mal mit der Lehre hier beschäftigen.

Der Herr Jesus war jetzt ganz im Norden von Israel, so weit entfernt, wie das nur möglich war, vom alten religiösen Zentrum in Jerusalem. Und in dieser geografischen Lage stellt er jetzt seinen Jüngern diese sehr wichtige Frage.

[00:07:01] Wer sagen die Menschen, dass ich der Sohn des Menschen sei? Und das ist für uns alle eine sehr wichtige Frage. Und welche Antwort geben wir darauf? Nun, im gelesenen Abschnitt haben wir die Antworten von ganz verschiedenen Leuten. Wie damals, so gibt es auch heute ganz verschiedene Ansichten, wenn es um die Person Christi geht. Doch was wir hier auch finden, ist diese vorzügliche Aussage des Petrus.

Der Herr Jesus sagte, sie erinnern sich sicher, aber wer sagt dir, dass ich sei? Und Petrus ergreift das Wort und sagt, du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes. [00:08:12] Und das ist ein ausgezeichnetes Zeugnis für den Herrn Jesus. Und ich hoffe, dass das das Zeugnis ist, das wir alle ablegen würden. Und der Herr kann hier das Siegel seines Beifalls darauf legen. Der Herr Jesus sagt dem Petrus, Glückselig bist du, Simon Barjona, denn Fleisch und Blut haben dir das nicht geoffenbart, sondern mein Vater, der im Himmel ist. Er war ausgebildet worden in der Schule Gottes. [00:09:07] Und ich hoffe, dass wir alle zu diesem ganz wichtigen Punkt gekommen sind. Denn das ist gerade der Fels, worauf die Versammlung Gottes, die Gemeinde Gottes gebaut wird. Denn einen anderen Grund kann niemand legen, außer dem, der gelegt ist, welcher ist, Jesus Christus. Und es ist wichtig, dass man für ein Haus eine gute Grundlage hat. Und wie ich jetzt so dastehe, erinnere ich mich an einen Abschnitt aus dem Alten Testament. Die Grundlage soll sicher gelegt werden. Und wenn wir jetzt dieses Thema zusammen betrachten, liebe Freunde, [00:10:06] dann möchten wir doch alle ihm seinen gebührenden Platz geben. Das zweite, was wir in dieser Lektion lernen dürfen, ist, dass der Herr Jesus hier auch lehrt, welche Art von Material beim Bau dieses Hauses verwendet wird. Er sagt zu Petrus, er möchte die Worte lesen, Thou art Peter, du bist Petrus, und wenn Sie die eigentliche Bedeutung dieser Worte richtig verstehen, dann wird uns das eine große Hilfe sein in unserem gemeinsamen Studium. In Vers 18, da wäre die bessere Übersetzung, und auch ich sage dir, [00:11:19] und darin enthalten ist ein Zeugnis für die wahre Gottheit des Herrn Jesus, denn er spricht hier den Apostel nicht als Simon an, sondern er spricht ihn als Petrus an. Petrus ist das griechische Wort, das Stein bedeutet. Und so ist also dieser Petrus, ein kleines Stück klein aus diesem Felsen, und das Haus, das Gott jetzt schaffen will, steht nicht nur auf solidem Grund, [00:12:04] sondern was beim Verarbeiten hier verwendet wird, ist das Produkt von göttlicher Arbeit. Das sehen wir näher erläutert, wenn wir zu den Briefen des Petrus kommen, wenn er alle Gläubige an den Herrn Jesus als lebendige Steine anspricht.

Im Hause Gottes wird kein minderwertiges Material verwendet, und das ist ein ganz wichtiger Teil unseres Studiums. Nun, der vierte Punkt, den wir zu beachten haben, ist, ich will bauen. Das heisst auch nicht, ich habe gebaut, das wäre altes Testament, oder ich baue jetzt gerade, [00:13:11] das wäre also der Jesus in diesem Moment, sondern ich will oder ich werde bauen. Und damit deutet er an, dass unser Thema eigentlich erst bei Pfingsten beginnt. Und wir müssen zur Apostelgeschichte gehen, wenn wir sehen wollen, wo diese Gemeinde oder Kirche Gottes gebildet wurde. Das ist wichtig.

Vielleicht steht das in der deutschen Übersetzung besser als in der englischen. [00:14:04] Im englischen wird da der Ausdruck Church für Kirche verwendet, im alten Testament manchmal schon. Aber ich bin sicher, dass sie in der Schweiz hier besser orientiert sind. Denn die Kirche oder Versammlung Gottes existiert nicht vor Apostelgeschichte 2. Nun wollen wir also uns mit diesem Abschnitt in Apostelgeschichte 2 befassen.

Es ist wichtig zu sehen, dass vieles passiert ist zwischen Matthäus 16 und Apostelgeschichte 2. Und wir müssen uns für einen kurzen Augenblick bei diesen Tatsachen verweilen. Der Jesus war gestorben.

[00:15:03] Gewaltige Tatsache.

Der Sohn Gottes geoffenbart in wunderbarer Gnade. Der, welcher umherging und Gutes tat, wurde von grausamen Händen ergriffen und an einem hölzernen Kreuz gekreuzigt. Und aus dem Tode Christi lernen wir zwei wichtige Lektionen. Natürlich gibt es auch mehr zu lernen, aber es sind einfach zwei Punkte, die ich jetzt besonders unterstreichen möchte. Und der erste Punkt ist folgender, das war der letzte Test, die letzte Probe, die Gott mit dem Menschen versuchte.

[00:16:10] Denn schon die 4000 Jahre vor dem Kreuz hatte Gott beständig den Menschen auf die Probe gestellt. Und so wurde der Mensch zuerst auf die Probe gestellt, als er im Garten Eden in Unschuld lebte. Und bis zur Sintflut wurde der Mensch auf die Probe gestellt, ohne dass eine menschliche Regierung bestand. Dann von der Sintflut bis Abraham wurde er unter menschlicher Regierung getestet. Von Abraham bis zum Berg Sinai wurde er ohne Gesetz getestet. Und von Sinai bis ans Kreuz wurde der Mensch unter dem Gesetz erprobt. [00:17:11] Und die Folge all dieser Proben wurde ganz klar ausgedrückt.

Das Fleisch nützt nichts. Und die letzte große Probe war die Tatsache, dass sich Gott offenbarte in der Person des Fleisch gewordenen Sohnes Gottes in reiner Gnade. Und das ist eine Lektion, die wir ganz tief zu Herzen nehmen müssen.

Es hat im Menschen nichts, das für Gott etwas taugt. Und das Kreuz ist der endgültige Beweis dafür, dass der Mensch absolut wertlos ist für Gott. [00:18:10] Gottlos, kraftlos, Feindgottes und Sünder. Und das ist gerade unsere Situation.

Aber es gibt da noch eine andere Seite, wenn wir ans Kreuz blicken. Obwohl der Herr Jesus durch böse Hände ergriffen und umgebracht worden ist, geschah alles aufgrund des Ratschlusses und des Willens Gottes. Und der Herr Jesus konnte sagen, ich habe dich verherrlicht auf der Erde, das Werk, das du mir gegeben hast, zu tun habe ich getan. [00:19:03] Wir sahen schon im Alten Testament, wie die vielen Opfer, die damals dargebracht wurden, schon auf den Herrn Jesus und sein Opfer hinwiesen. Und jetzt kommen wir zu diesem wunderbaren, ein für alle Mal geschehenen Opfer selbst.

Dürfen wir vielleicht etwas erwähnen, das in dieser Hinsicht hilfreich sein könnte? Unser Gott ist ein verzehrendes Feuer. Im Alten Testament finden wir, dass Feuer jeweils die dargebrachten Opfer verzehrte.

Aber wenn wir jetzt zum Herrn Jesus kommen, der geliebte Sohn Gottes, [00:20:02] dann haben wir ein so grosses Opfer, dass dieses Opfer das Feuer verzehrte. Und er ist das Lamm Gottes, welches die Sünde der Welt wegnimmt. Und das sind zwei ganz wichtige Lektionen, wenn wir jetzt zusammen das Wort studieren. Der Mensch ist ein Sünder. Und der Jesus kann den Bedürfnissen des Sünders begegnen. Und in Apostelgeschichte 2 finden wir jetzt den Geburtstag der Gemeinde Gottes. Wie ist doch alles hier geordnet? Es war am Tag der Pfingsten. Genau die richtige Zeit. Sie waren alle zusammen am gleichen Ort. [00:21:09] Plötzlich ein Geräusch aus dem Himmel und der Geist Gottes wurde gegeben und er setzte sich nicht nur auf die, welche dort einzeln da waren, sondern er füllte auch das Haus, wo sie saßen. Und der besondere Charakterzug jenes Tages ist dieser. Da ist ein Mensch in der Herrlichkeit Gottes und da ist eine göttliche Person auf der Erde. Und jetzt können wir mit unserem Studium über das Haus Gottes weiterfahren. Aber wir wollen nochmals betonen, der Geist füllte auch das Haus, wo sie saßen. [00:22:03] Und das ist etwas, worüber wir jetzt sprechen müssen. Wir kommen jetzt zum ersten Punkt.

Gestern Abend sprachen wir ein wenig über das Besondere dieser Tatsache.

Wir sahen bei Jakob, dass es da eine Leiter gab, die zwar auf der Erde stand, aber bis an den Himmel reichte. Wir hörten den König Salomon sagen, wird Gott wirklich auf der Erde wohnen? Und jetzt betrachten wir diese neutestamentliche Tatsache, [00:23:05] dass es einen Ort auf der Erde gibt, der in Verbindung ist mit dem Himmel. Und Gott gewährt seine Gegenwart solchen, die Menschen auf dieser Erde sind.

Es ist sicher gut, wenn wir jetzt gerade drei wichtige neutestamentliche Punkte klären, die von Belang sind bei diesem Thema. Der erste Ausdruck ist das Haus Gottes.

Nun, dieser Ausdruck wird sehr viel sorgfältiger verwendet in der Schrift, als viele Leute das denken. Soweit wir das sehen, wird dieser Ausdruck nie mit der örtlichen Versammlung verbunden. [00:24:09] Es wird im Hebräerbrief verwendet, im Petrusbrief, im ersten Timotheusbrief und im zweiten Timotheusbrief. Aber in all diesen Stellen könnte Gottes Wohnung auf dieser Erde nicht beschränkt werden auf eine örtliche Versammlung. Nun höre ich einige von meinen wissbegierigen Freunden sagen, ja jetzt hast du einen Fehler gemacht. In Apostelgeschichte 2, da finden wir die Behausung Gottes im Geiste.

Aber wenn man da den Zusammenhang anschaut, dann sehen wir, dass Gott jetzt darüber spricht, [00:25:12] wie er solche aus den Juden und solche aus den Nationen zusammenbringt. Und diese ganz neue Tatsache, die Gott jetzt im Christentum zustande gebracht hat, ist Gegenstand seiner Überlegungen. Und er beschränkt das gar nicht auf Ephesus, sondern er dehnt das aus und umfasst alle Heiligen. Das sind auch du und ich eingeschlossen.

Gott hat einen Ort gefunden auf der Erde, wo er wohnen kann. Er fand einen Wohnort in der Person des Herrn Jesus. Er ist nicht hier, aber das Haus Gottes ist hier. [00:26:09] Und das hilft uns, unsere Gedanken hier besser in Übereinstimmung zu bringen mit dem, was dieses Haus bedeutet, wenn wir diesen Ausdruck nicht beschränken auf eine örtliche Versammlung. Nun, wenn wir über den Tempo sprechen, dann werden zwei Gedanken in diesen Abschnitten vor uns gebracht. Da sehen wir mal

das Ziel, das Gott im Auge hat, denn in der Zukunft wird Gott in dieser Welt dargestellt werden. Und es gibt Abschnitte in der Heiligen Schrift, die uns zeigen, so arbeitet Gott heute. [00:27:02] Aber der Tempel wird jetzt verbunden mit einer örtlichen Versammlung. Ich denke, das ist in 1. Korinther 3 zu finden.

Ist es auch in 6? Ich bin mir nicht sicher. Da finden wir diese Aussage.

Ihr seid der Tempel des lebendigen Gottes. Und was in der Zukunft gezeigt werden soll, findet seinen Ausdruck in der örtlichen Versammlung heute.

Nun, was uns als drittes gezeigt wird, ist das Zelt der Zusammenkunft. [00:28:01] Und es gibt ganz klare Anspielungen auf dieses Zelt in verschiedenen Schriftstellen, in Korintherbrief, 2. Korinther 6, Vers 16. Und wir werden noch ein paar Anspielungen machen auf dieses Zelt, wie wir jetzt dann weitergehen.

Ich möchte Sie jetzt einfach bitten, zu versuchen, die Kostbarkeit, diese Sache jetzt ein wenig vor sich zu haben. Unser Gott ist wunderbar kneidig.

Als nämlich das Volk Gottes in Ägypten war, dann kommt Gott zu ihnen als Erlöser. Wenn sie sich in der Wüste befinden, mit all den Übungen und Beschwerden der Wüste, da ist er bereit, mit ihnen zu gehen. [00:29:14] Und wenn sie ins Land kommen und sich dort einrichten, dann wird der Tempel gebaut. Aber wie kostbar ist doch der Gedanke an das Zelt der Zusammenkunft. Im Alten Testament, da findet er sich mit seinem Volk zusammen. Und im Neuen Testament, da findet er sich mit uns. Und das ist eine Wahrheit in Verbindung mit diesem Zelt der Zusammenkunft. Wir kommen in einem kurzen Moment darauf zurück. Wir kommen jetzt zum zweiten Abschnitt.

[00:30:14] Nun, das ist ein sehr interessanter Abschnitt. Denn Gott ist jetzt völlig geoffenbart.

Im Alten Testament haben wir schon gesehen, dass es eine Offenbarung von Gnade und Treue war. Und im Neuen Testament lernen wir jetzt richtig kennen, wie gut unser Gott ist. Wir wollen uns jetzt mal einen Moment lang mit dem beschäftigen, was wir im Alten Testament gelernt haben. Sie erinnern sich, dass Gott dem Jakob dieses Erbteil gab. [00:31:07] Und in seinem Fall war das ein irdisches Erbteil. Ein Land, das von Milch und Honig floss. Ein sehr, sehr gutes Land. Doch wenn wir jetzt zum Neuen Testament kommen, da haben wir auch wieder ein Erbteil. Wir lesen darüber in 1. Petrus 1, Vers 4.

Ein unverwesliches und unbeflecktes und unverwältigtes Erbteil, das im Himmel für euch aufbewahrt ist. Nun, im Neuen Testament haben wir den großen Vorzug, wenn wir unsere Augen auf Christus gerichtet haben, [00:32:05] dann sehen wir in ihm den bestimmten Erben aller Dinge.

Denn Gott hat für seinen Sohn den ersten Platz vorgesehen. Und in der Haushaltung der Fülle der Zeiten wird Gott alles in dem Christus und Reinhard zusammenbringen. Nicht nur die Dinge auf der Erde, sondern auch die Dinge in den Himmeln. Ein sehr schönes Bild. Aber es wird noch wunderbarer, wenn wir auch dazu lernen, dass wir mit Erben Christi sind. Sie erinnern sich sicher, dass wir in 1. Mose schon die wohlbekannten Worte lesen. [00:33:01] Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei. Und der Jesus, welcher der Erbe ist, wird das Erbe teilen mit den Miterben. Und das ist ein Teil von dem, was auf jedes wahre Kind Gottes wartet.

Wenn Sie Leute sehen wollen, die im Leben gute Aussichten haben, dann schauen Sie sich einen Christen an. Denn er hat ein Teil, wovon ein Weltmensch überhaupt nichts weiß. Und Gott wird ihn ganz bestimmt zu diesem Teil bringen. Und wir werden bewahrt im Blick auf diesen Tag. [00:34:06] Und wir werden dem Bild des geliebten Sohnes Gottes gleichförmig sein. Nun, wir wollen versuchen, etwas von der Größe dieses Erbteils zu erfassen. Sie erinnern sich sicher, dass wenn es um Jakob ging, da erhielt er den Staub der Erde. Dem Abraham wurde noch Größeres versprochen.

In Römer 4 lesen wir, dass er die Welt erben sollte. Und Sie erinnern sich sicher, dass dem Abraham sowohl Sterne als auch Staub der Erde als auch der Sand gegeben wurde. Und ich spreche jetzt nicht in Reizen.

[00:35:07] Denn die Sterne bedeuten die himmlische Gesellschaft von Erlösten, der Staub spricht von Israel und der Sand am Ufer des Meeres spricht von denen aus den Nationen. Und in jenem zukünftigen Tag da wird er herrschen vom Fluss Euphrat bis an die Enden der Erde. Und das himmlische wird auf das irdische gestellt werden. Und du und ich werden teilhaben an der Regierung Christi.

Nun das ist eigentlich erst der Anfang von der Segnung, von der wir jetzt im Zusammenhang mit dem Hause Gottes sprechen. [00:36:07] Sie erinnern sich, in Apostelgeschichte 2 da finden wir die Tätigkeiten der frühen Christen.

Sie verharrten in der Lehre und in der Gemeinschaft der Apostel. Und wir wollen jetzt mal darüber nachdenken, was das bedeutet. Stellen wir uns mal diese frühen Christen vor. Sie waren in guter Gesellschaft. Da waren zum Beispiel Petrus, Jakobus und Johannes. Und sie hatten persönlichen Umgang mit dem Herrn Jesus gepflegt. Was für ein Zeugnis würden diese drei doch haben. [00:37:03] Aber da war also dieser Petrus auch dabei.

Er war Augenzeuge von der Majestät Christi gewesen. Und er konnte über die Wahrheiten in Verbindung mit dem Königreich Christi sprechen. Und da gab es noch den Johannes, der an der Brust Jesu gelehnt hatte. Und er konnte Zeugnis ablegen über die Liebe des Vaters. Er konnte über die Familie Gottes sprechen. Wir wissen, dass Paul sehr später dazu kam. Und er hatte sehr viel mitzuteilen. [00:38:01] Und das Zeugnis dieser drei Männer war das, was diese ersten Christen gemeinsam genießen durften. Man möchte gerne hier ein wenig verweilen.

Sie erinnern sich, wie Paul an einer bestimmten Stelle spricht. Dass der Christus durch den Glauben in den Herzen wohnen sollte. Paul trägt uns bis an den Himmel und zeigt uns unseren Platz mit Christus. Und Johannes bringt Gott hier auf diese Erde herunter und erzählt uns vom ewigen Leben, was es ist, in Gott zu bleiben und was es für Gott bedeutet, in uns zu bleiben.

[00:39:07] Die Zeit erlaubt es leider nicht, weiter darüber zu sprechen, was kein Auge gesehen, kein Ohr gehört und in keines Menschenherz gekommen ist. Was Gott bereitet hat denen, die ihn lieben.

Aber Gott hat sie uns geoffenbart, durch seinen Geist. Wo hat man sowas?

Man bekommt es im Hause Gottes.

Obwohl wir natürlich auch persönlich den wunderbaren Dienst des Heiligen Geistes erfahren dürfen, 1. Timotheus 4, Vers 1, sagt uns, dass der Geist ausdrücklich sagt, [00:40:10] und im Hause Gottes

haben wir dieses Zeugnis, das auch diese frühen Gläubigen hatten. Sie sagen vielleicht, ja, das ist nicht praktisch. Aber das ist sehr praktisch. In Revelation 2 und 3, heisst es, wer Ohren hat zu hören, höre, was der Geist in Versammlungen sagt.

Am Zeugnis Gottes fehlt gar nichts im Hause Gottes.

Aber leider ist manchmal das Ohr nicht so offen, um das zu hören, was Gott sagt. [00:41:05] Was für ein Segen wird doch gekannt im Hause Gottes. Ach, dass wir das doch besser mitteilen könnten. Und man staunt gar nicht darüber, dass gerade diese Apostel viel von Freude sprechen. Paulus sagt, freut euch in dem Herrn alle Zeit. Johannes spricht von Fülle von Freude. Und Petrus spricht von unaussprechlicher und verherrlichter Freude. Es gibt da keinen Mangel auf der Seite Gottes. Aber sind wir in der Lage, dass wir den Gewinn, den wir haben könnten, auch wirklich bekommen? [00:42:03] Nun, es gibt noch eine dritte Seite, wenn es um die Kenntnis Gottes geht. Und wirklich etwas sehr Interessantes.

Wir haben schon gestern Abend gesehen, dass Gott nicht beschränkt werden konnte auf das Volk Israel. Seine Gnade ging auch hinaus zu den Nationen. Und das hat eine Botschaft für dich und mich.

Gottes Gnade kann nicht begrenzt werden auf die christliche Gemeinschaft. Gott will, dass seine Gnade in der ganzen Welt verkündigt wird. Nun, ich möchte eine Bibelstelle zitieren.

Das Haus Gottes ist die Grundfeste und die Stütze der Wahrheit.

[00:43:10] Die Grundfeste und die Stütze der Wahrheit.

Sie erinnern sich sicher, wie wir das gestern gesehen haben, dass schon Jakob eine Säule errichtete und sie mit Öl salbte.

Im Neuen Testament haben wir auch so eine Säule. Und das ist genau das Zeugnis Gottes, das zur Welt ausgeht. Und gerade im ersten Timotheusbrief lesen wir, dass unser Gott ein Heilandgott ist. [00:44:10] Er will, dass alle Menschen gerettet werden. Und es gibt eine ganz besondere Botschaft dort für dich und mich. Wir haben manchmal so die Neigung zu denken, dass die Verantwortung, das Evangelium zu verkündigen, bei denen liegt, die offiziell Verkündiger sind. Vielleicht sogar nur Missionare, die ins Ausland gehen. Aber die Botschaft im ersten Timotheus ist sehr klar. Folgendes.

[00:45:02] Jeder, der sich im Hause Gottes befindet, bildet einen Teil dieses Zeugnisses an die Welt. Wir denken immer noch oft, dass das Haus Gottes so ein Gebäude sei, das man von aussen betreten kann. Aber Tatsache ist, dass jeder wahre Gläubige ein Stein ist, ein lebendiger Stein an diesem Haus. Wir sind das Haus Gottes. Und es liegt Gott sehr daran, dass ein Zeugnis von jedem Gläubigen ausgeht in die Welt. Und wie geht denn dieses Zeugnis aus? Der erste Timotheusbrief zeigt uns wie.

Denn dieser erste Timotheusbrief wurde an Timotheus gerichtet, um ihm zu sagen, wie man sich verhalten soll im Hause Gottes. [00:46:11] Und das Zeugnis geht an die Welt durch das Verhalten der Gläubigen. Sie erinnern sich sicher, dass als Petrus in der Apostelgeschichte aufstand, um zu predigen, da standen die elf anderen Jünger mit ihm auf.

audioteaching.org, erzeugt am 26.04.2024

Da waren elf lebendige Zeugen für die Wahrheit von dem, was Petrus sagte. Und wenn unser Zeugnis nach außen nicht gestützt wird, durch unser eigenes praktisches Leben und das praktische Leben der Christen, dann wird dieses Zeugnis fruchtlos sein. Sie erinnern sich sicher, als Paulus nach Thessalonika kam, [00:47:08] da sagte er, dass seine Predigt nicht nur durch Worte geschah, sondern durch Kraft und im Heiligen Geist und in viel Sicherheit, Gewissheit. Und er sagt, er erinnert sie daran, wie sie sich verhalten hatten unter den Thessaloniken um ihre Zwillen. Er beschreibt sich als eine Amme, die sich ganz intensiv mit den Bedürfnissen dieser Thessaloniker beschäftigt hatte.

Er beschreibt sich als einen Vater, der sie ermahnte. Und er sagt folgendes, [00:48:12] Wir waren bereit, euch nicht nur das Evangelium mitzuteilen, sondern auch unser eigenes Leben, weil ihr uns teuer wart. Nun, das ist gerade der Typ von Mensch, der nicht nur das Evangelium verkündigt, sondern durch sein Verhalten es auch empfiehlt. Und in 1. Timotheus Brief lesen wir von den Charakterzügen von denen, die Gott darstellen in dieser Welt als einen Heilandgott. Liebe aus reinem Herzen, gutem Gewissen, ungeheucheltem Glauben.

[00:49:05] Sie haben einen Maßstab im Leben, und das ist das Evangelium der Herrlichkeit des glückseligen Gottes.

Die Männer werden durch ein Gebetsleben gekennzeichnet, und es hat etwas für die Schwestern. Sie zeichnen sich nicht aus durch äußeren Schmuck, sondern durch gute Werke. Und in diesen Gesellschaften von Heiligen, da gibt es Aufseher und Diener.

Aufseher bekümmern sich um die Bedürfnisse der Seele, und Diener beschäftigen sich mit dem äußeren Wohl. [00:50:08] Und der Geist Gottes sagt, das ist der Maßstab, den ich von jedem einzelnen Gläubigen erwarte. Wie wird es gemacht? 1. Timotheus 3, Vers 16 sagt uns, denn gross ist das Geheimnis der Gottseligkeit, er der geoffenbart worden ist im Fleische, gerechtfertigt im Geiste, gesehen von den Engeln, gepredigt unter den Nationen, geglaubt in der Welt, aufgenommen in Herrlichkeit. Christus steht so vor der Seele. Nun, die ganze Welt weiss, dass man in der Schweiz Uhren herstellt. [00:51:05] Nun, sogar ich weiss zwei Dinge über Uhren. Es gibt da ein Zifferblatt, und es gibt das Uhrwerk. Das Zifferblatt und das Uhrwerk. Nun, wir haben über das Zifferblatt gesprochen. Und das Verhalten des Christen ist das Zifferblatt. Und jetzt, was ist das Uhrwerk? Das ist das Herz, das sich freut an der Person Christi. Nun, in diesem Zusammenhang erinnert man sich an eine Geschichte aus dem Alten Testament, 2. Könige 4. Vielleicht erinnern Sie sich an die Geschichte der Frau aus Sunem. Und es geht da um den Propheten Elisa.

[00:52:11] Wissen Sie noch, was sie zu ihrem Mann sagte? Ich merke, dass das ein heiliger Mann Gottes ist, der ständig bei uns ein- und ausgeht.

Denken Sie, dass wenn die Welt Sie und mich betrachtet, dass Sie dann auch sagen werden, ich sehe, dass das ein heiliger Mann Gottes ist, der da beständig bei uns ein- und ausgeht. Wenn Gott bekannt ist, und wir uns daran freuen, [00:53:02] dann wollen wir doch sehen, dass andere auch etwas von diesem Genuss mit abbekommen. Und die Botschaft des ersten Timotheusbriefes ist, dass wir uns richtig benehmen müssen im Hause Gottes. Wir kommen jetzt zum dritten Punkt.

Nun, mit einem solch gnädigen Gott, mit so wunderbaren Segensgedanken für sein Volk und auch für die ganze Welt, da gehört es sich doch, dass dieser Gott angebetet und gepriesen wird. Wir sahen etwas davon bildhaft im Alten Testament gestern Abend. [00:54:13] Sie erinnern sich, das Volk Gottes wurde aus Ägypten herausgeführt, auf die andere Seite des Roten Meeres. Und dort sangen

sie ein Sieglied. Und Gott sagte von ihnen, sie sollen mir ein Heiligtum machen. Und jeder brachte einen Beitrag. Und in Kapitel 35 dieses zweiten Buches Mose sahen wir das. Es gab solche, die willigen Herzens waren, und solche, die weisen Herzens waren. [00:55:05] So wurde die Stiftshütte gebaut. Und jene, die wirklich den Wunsch hatten, in ihren Herzen Gott anzubeten, brachten ihre Opfer ans Eingangstor dieses Zeltes. Ein priesterlicher Dienst wurde dort getan und ein Wohlgeruch stieg zu Gott auf. Beim Tempel sehen wir noch andere Einzelheiten. Jetzt wenn wir ins Neue Testament kommen, dann finden wir hier die Erfüllung dieser Bilder. In 1. Petrus 2 finden wir die Tatsache, dass wir jetzt ein geistiges Haus sind, um geistliche Schlachtopfer darzubringen, gottwohlannehmlich durch Jesus Christus. [00:56:12] Und bei diesem Gedanken müssen wir jetzt einen Moment verweilen.

Solchen, die die Bibel studieren, wird es helfen, wenn sie ein, zwei Dinge besonders beachten. Im Petrusbrief wird die ganze Lehre abgestellt auf den Tempel. Und wir lernen da viel über die Priester. Heilige Priester, die anbeten und königliche Priester, die die Herrlichkeit dessen verkündigen, [00:57:06] der sie berufen hat, aus der Finsternis in sein wunderbares Licht. Bitte vergesst das nicht. In Petrusbrief ist es der Tempel und das Hauptgewicht liegt auf den Priestern. Wenn wir jetzt zum Hebräerbrief kommen, dann stützt sich die ganze Lehre dort auf die Stiftshütte ab. Und die Betonung liegt jetzt auf dem Priester. Nun, wenn wir das beachten, dann bekommen wir da sehr wertvolle Belehrungen über die Anbetung Gottes heutzutage.

[00:58:03] Beschäftigen wir uns mal etwas mit dem Hebräerbrief. Es gäbe keine Antwort für Gott, wenn Gott nicht zuerst zu uns gekommen wäre. Und so finden wir in Hebräer 1 uns vorgestellt die Herrlichkeit von Gottes geliebtem Sohn. Er ist der Apostel, der von Gott kommt und fähig ist uns die volle Offenbarung Gottes zu bringen.

Nachdem Gott vielfältig und auf vielerlei Weise zu uns gesprochen hat, im Alten Testament hat er jetzt zu uns gesprochen durch den Sohn. [00:59:05] Gott hat das letzte Wort gesprochen. Und eine göttliche Person ist in dieser Welt gewesen, um uns über Gott zu erzählen. Doch im Kapitel 2, da wird der Apostel zum Hohen Priester. Der, welcher von Gott ausgeht, der Apostel, geht jetzt in die Gegenwart Gottes als Hoher Priester. Und im Hebräerbrief muss man versuchen, das etwas zu verstehen, wie das wunderbar ist. Bedenken Sie, es geht jetzt um das Zelt der Zusammenkunft, die Stiftshütte, die Stiftshütte in der Wüste. [01:00:04] Und das Volk Gottes geht dadurch viele Kümmernisse und Übungen in der Wüste. Aber der Priester will uns helfen in Bezug auf diese Schwierigkeiten. Nicht wenn es um Sünde geht.

Denn das Priestertum im Hebräerbrief hat mit der Sünde gar nichts mehr zu tun, sondern das Priestertum bezieht sich auf unsere Schwachheiten. Wenn es um unsere Schwachheiten geht, da kann er mitfühlen. Wenn wir in Not sind, da kann er mitempfinden. Und wer von uns hätte noch niemals diese Anteilnahme unseres Hohen Priesters erfahren? [01:01:05] In Gottes Gegenwart sind wir stets willkommen. Er wird berührt durch das Mitempfinden unserer Schwachheiten. Und beim Thron der Gnade, da ist er bereit, uns Hilfe und Barmherzigkeit zukommen zu lassen, wenn wir das nötig haben. Und in Kapitel 7 lesen wir, dass er immer da lebt, um sich für die zu verwenden, die durch ihn Gott nahen und sie völlig zu retten vermag. Das ist nicht ein Wort für Sünder, sondern für Gläubige. Und die traurige Sache ist, dass wir meistens, wenn wir den Hebräerbrief zu lesen begonnen haben, bei Kapitel 7 aufhören. [01:02:06] Wir sind so selbstsüchtig, dass wir nur Gottes Hilfe für unsere Schwierigkeiten wünschen, aber Gott hat noch etwas Größeres für uns. Nicht unsere Bedürfnisse, sondern Gottes Wohlgefallen. Wenn wir einmal in die Herrlichkeit heimkehren, dann werden unsere Übungen vorbei sein. Aber wir sind jetzt schon befähigt, das zu genießen, was dann unser ewiges

Teil sein wird. Und das Priestertum im Hebräerbrief ist dazu da, um uns für den ewigen Zustand zuzubereiten.

In Kapitel 7 sehen wir den Herrn Jesus als einen Priester nach einer ganz neuen Ordnung. [01:03:10] In Kapitel 8 spricht er von einem ganz neuen Bund. Nicht der alte Bund, sondern der neue. In Kapitel 9 finden wir das neue Heiligtum, nicht das Zelt der Zusammenkunft. Das ist nur ein bildlicher Ausdruck von dem, was im Himmel ist. Ein neues Heiligtum. Ein neues Opfer. Nicht die zahlreichen Opfer des Alten Testamentes, sondern ein ein für allemal dargebrachtes Opfer. Wir sind jetzt an Beter, die fähig sind, direkt in die Gegenwart Gottes zu gehen.

[01:04:06] Lasst uns hinzutreten mit wahrhaftigem Herzen und voller Gewissheit des Glaubens, die Herzen besprengt und also gereinigt vom bösen Gewissen und den Leib gewaschen mit reinem Wasser. Nun, sagen Sie vielleicht zu mir, das ist nur ein Teil unserer Anbetung. In diesen Kapiteln im Hebräerbrief geht es um Gott, nicht um den Vater. Deshalb brauchen wir andere Schriftstellen, und ich werde mich kurz fassen, aber unsere Anbetung gilt nicht nur Gott, sondern auch dem Vater. Und wir erfahren näheres darüber bei Johannes.

[01:05:09] Nun, Sie erinnern sich vielleicht an das gleiche Bild im Evangelium Johannes? Nicht ganz die gleichen Worte zwar, aber wir finden einen, der vom Vater ausgeht. Johannes 18.

Johannes 1, Vers 18, kein Mensch hat Gott jemals gesehen.

Der eingeborene Sohn, der in des Vaters Schoß ist, der hat ihn kundgemacht. Er hat uns eine volle Offenbarung des Vaters gebracht. Wenn wir nach Kapitel 20 gehen, da finden wir eine Botschaft an die Brüder. Geh zu meinen Brüdern, ich fahre auf zu meinem Vater und eurem Vater, [01:06:09] zu meinem Gott und eurem Gott. Der, welcher von der Gegenwart des Vaters her kam, geht zurück zum Vater und nimmt uns mit sich. Und unser Vorrecht ist jetzt, Anbeter des Vaters zu sein.

Johannes 4.

Der Vater sucht solche, die ihn in Geist und Wahrheit anbeten. Im Hause Gottes kann Gott angebetet werden, kann der Vater angebetet werden und wir können ihm die Wertschätzung unserer Herzen bringen.

[01:07:05] Von all dem, was Gott uns gegeben hat an Segnungen und wofür er so unendlich viel bezahlt hat, und wir können so zu dem Vater von Christus sprechen. Ich möchte jetzt nur noch etwas erwähnen für solche, die die Bibel studieren wollen. Im Hebräerbrief, da finden wir das goldene Räucherfass. Und es ist unser Vorrecht, in die Gegenwart Gottes zu treten, mit diesem goldenen Räucherfass. Und wir sind fähig gemacht, in diesem geistlichen Haus geistliche Schlachtopfer zu bringen, gottwohlannehmlich durch Jesus Christus.

[01:08:02] Was für ein wunderbarer Ort, dieses Haus Gottes. Wir kommen zum letzten Punkt.

Obwohl Gott unser Vater ist, dürfen wir doch nie vergessen, dass unser Vater Gott ist.

Seinem Hause, oh Herr, geht ihm Heiligkeit auf immerdar.

Gott will in seinem Haus seinen eigenen Massstab festhalten. Und wenn wir jetzt zum Ende unseres

Vortrags kommen, [01:09:08] dann müssen wir uns einen Moment verweilen bei der Erziehung, die Gott für jedes seiner Kinder hat. Nun, die von Ihnen, die selber Eltern sind, werden das sicher verstehen. Ich nehme an, dass sie für ihre Kinder nur das Beste wünschen. Und genau das tut unser Gott.

Jeder Gläubige hat wunderbare Aussichten.

Aber in der Zwischenzeit erzieht uns Gott im Blick auf die zukünftige Herrlichkeit. Nun, es gibt verschiedene Schriftstellen, die über diese Erziehung sprechen. Und ich denke, wir werden dieses Thema in zwei Abschnitte unterteilen. [01:10:02] Es gibt einmal die Erziehung im Hause Gottes, die in den Händen des Vaters liegt. Und darüber sprechen wir zuerst.

Diese Erziehung ist vollkommen.

Wir wissen, dass Gericht auf diese arme Welt kommen wird.

Aber in der Zwischenzeit hat das Gericht schon angefangen am Hause Gottes. Viele Christen verstehen das überhaupt nicht.

Denn sie sehen darin, was sie ausdrücken würden als eine gewisse Strenge in Gottes Liebe. [01:11:02] Aber manchmal muss Gott gerade in seiner Liebe streng mit uns sein. Und es hilft uns sehr, wenn wir das wirklich verstehen. Und was immer uns auf unserem Lebensweg zustößt, kommt aus dieser unendlichen Liebe Gottes heraus. In Johannes 15 sagt der Herr Jesus, mein Vater ist der Weingärtner. Und ihr in der Schweiz sollt eigentlich viel wissen über Wein. Sie wissen sicher, dass das Zurechtschneiden manchmal sehr streng genommen werden muss. Nun, was wir in diesem Bibelabschnitt sehen, ist, dass das alles aus der Hand des Vaters kommt. [01:12:08] Und der klarste Abschnitt, der uns am meisten darüber sagt, ist wahrscheinlich Hebräer 12. Und es ist ganz interessant, dass in diesem Hebräerbrief, wo so viel Gott erwähnt wird, wenn es jetzt um das Thema unserer Erziehung geht, dann wird nicht über Gott gesprochen, sondern über den Vater. Und er muss sich mit uns beschäftigen, auf das wir seiner Heiligkeit teilhaftig würden. Nun, es gibt drei Ausdrücke, die in Hebräer 12 gebraucht werden. Der eine ist Zucht.

Das heißt Erziehung der Kinder.

[01:13:04] Aber manchmal muss er uns auch tadeln. Das ist strenger. Und manchmal muss er uns sogar geißeln. Und das ist das strengste von allen. Aber es ist immer zu unserem Nutzen.

Ich möchte jetzt einfach drei Seiten von Gottes Erziehungswegen mit uns erwähnen. Man muss sich so kurz fassen, Verzeihung.

Manchmal ist Gottes Erziehung zur Strafe.

Zum Beispiel im Fall von David, als er mit Barseba in Sünde gefallen war, [01:14:03] da wich das Schwert nicht von seinem Hause. Und da war die Erziehung zur Strafe.

Aber manchmal ist diese Erziehung auch vorausblickend.

Sie erinnern sich, als der Apostel Paulus bis in den dritten Himmel entrückt wurde und da ganz

wunderbare Offenbarungen hatte, da brauchte er etwas, das ihn demütiger hielt. Und er bekam einen Dorn fürs Fleisch. Und das sollte Paulus daran hindern, sich etwas einzubilden. Das war ein Teil seiner Erziehung.

Es gibt noch eine Art von Erziehung, und das ist etwas, das Frucht hervorbringen soll. [01:15:07] Ihr erinnert euch sicher in der Geschichte Hiobs. Da musste dieser Hiob Verlust leiden an seinem Besitz.

Da litt er in der Gesundheit, und er litt auch durch den Verlust seiner Familie. Aber hinter all diesem stand Liebe.

Der Herr ist voll Anteilnahme und innigen Mitgefühls. Und was war das Ziel und das Ende dieser Erziehungsmaßnahme? Der Herr gab ihm doppelt so viel, wie er zuvor gehabt hatte. Nun, das sind die Erziehungswege unseres Gottes, einfach vollkommen. [01:16:05] Nun, das hat alles mit Gottesfurcht im Hause Gottes zu tun. Und wir haben uns in der Gegenwart von Gottes Heiligkeit sorgfältig zu verhalten. Aber es gibt noch eine andere Seite dieser Erziehung oder Zucht im Hause Gottes, und das liegt jetzt eigentlich in unseren Händen. Warum sollte gerade das Haus Gottes der einzige Ort auf dieser Erde sein, wo man machen kann, was einem passt? Und solche, denen es am Wohlergehen der Gläubigen liegt, die müssen wachen.

[01:17:03] Es gibt eine Zucht im Hause Gottes, die in deinen und meinen Händen liegt. Und wenn wir so in enger Verbindung zueinander stehen, dann ist das ein sehr wichtiges Thema.

Es ist eine schreckliche Sache, dass viele Leute so völlig falsche Gedanken darüber haben. Wir wollen ganz schnell ein paar Beispiele anschauen. Zum Beispiel kann es vorkommen, dass jemand im Hause Gottes von einem Fehltritt übereilt wird. Eine unerwartete Versuchung mit einem Fall. Und was sagt jetzt die Schrift?

[01:18:05] Die, welche geistlich sind, die sollen einen solchen wiederherstellen im Geiste der Sanftmut. Suchet ihn. Schaut, ob er sich nicht wiederherstellen lässt.

Aber dann gibt es solche, die unordentlich leben. Solche, die das Wort Gottes mit Fustritten behandeln. Und die müssen ermahnt werden. Aber wenn sie so weitermachen, dann heisst es, dass wir uns zurückziehen müssen von jedem Bruder, der unordentlich wandelt. Bezeichnet diesen Mann und schließt ihn aus eurem persönlichen Umgang aus.

[01:19:04] Solche, die sündigen, überführe vor allem auf, dass sie anderen Furcht haben.

Einen sektierischen Menschen soll man nach ein- oder zweimaliger Ermahnung abweisen und sich nicht mehr mit ihm abgeben. Wenn es um persönliche Unstimmigkeiten geht, dann können wir uns beispielsweise in Matthäus 18 näher orientieren. Wenn es um Schwierigkeiten am Arbeitsplatz geht, dann haben wir 1. Korinther 6. Aber nicht in einem dieser Fälle geht es darum, jemanden auszuschliessen. Und die Übung, die sollte jeden, der im Hause Gottes ist, persönlich betreffen.

[01:20:10] Eine der Schwierigkeiten liegt darin, dass Brüder übereinkommen in so eine Frage. Aber wenn wir mit dem Herrn vorangehen, dann möchten wir, dass die Zustände im Hause Gottes passend sind für Gott, der heilig ist.

Wenn es um einen Fall von moralischer Verfehlung geht, oder wenn eine falsche Lehre in unserer Mitte auftritt, irgendein Angriff auf die Grundlagen unseres Glaubens, dann muss man sich schon ganz ernst damit beschäftigen. [01:21:04] Nicht so sehr wegen der Brüder, sondern wegen dem Gott, der sich herablässt, in unserer Mitte zu weilen. Nun, die von Ihnen, welche Eltern sind, sie würden wahrscheinlich kaum ihren Haushalt ohne irgendwelche Zucht haben wollen. Die, welche im Geschäft stehen, sie möchten sicher nicht ihr Geschäft führen ohne irgendeine Art von Disziplin. Nun, Gott sagt zu Ihnen und zu mir, es braucht Disziplin, Zucht in meinem Hause. Nun, das beste Buch, das es wahrscheinlich in englischer Sprache zu diesem Thema gibt, [01:22:04] ist eines, das ich jetzt erwähnen möchte. Und ich habe mich bei der Buchhandlung hier beim Berührerverlager kundigt. Sie haben gerade noch acht Exemplare. Der Titel dieses Buches ist Disziplin in der Schule Gottes, von J.B. Stoney.

Ich bin in zwei Häusern gewesen, seit ich hier bin. Und es gibt schon ein Zeugnis dafür, dass es ein gutes Buch ist. Ein ausgezeichnetes Buch. Und ich bin überzeugt, dass wenn man diese acht Exemplare, die noch vorhanden sind, verkaufen kann, [01:23:04] dann werden die sicher sich bemühen, noch ein paar weitere zu bekommen. Aber das zeigt doch einfach, wie Gott uns jetzt erziehen möchte im Blick auf zukünftige Herrlichkeiten. Und deshalb empfehle ich Ihnen dieses Buch. Nun, wenn wir zum Schluss kommen, dann haben wir in unserem Herzen ein Gebetsanliegen. Wir haben schon die Hoffnung, dass sich so langsam ein klares Bild in den Herzen ergibt. Nämlich, dass dieses Haus Gottes, wie wir es in der Schrift finden, ein wunderbarer Ort ist.

Ein göttliches Geschenk für unsere Seelen. [01:24:02] Eine Heimat für unsere Herzen. Und der Ort, wo wir wachsen können. Ist es nicht eine Tragödie, dass so wenige Gläubige diese Vorrechte des Hauses Gottes praktisch verwirklichen?

Wir treffen so viele liebe Christen, die den Herrn Jesus gerade so oder noch mehr lieben als wir. Aber sie kennen nicht die Freuden, die Vorrechte oder auch die Disziplin, die im Hause Gottes herrscht. Nun, Gott spricht jetzt zu uns.

Warum wollen wir uns nicht an diesem Hause freuen? Die Seelen würden wachsen.

[01:25:02] Das Zeugnis nach außen würde gestärkt werden. Der Herr möge es uns geben, dass wir doch diese Dinge in seiner Gegenwart nochmals überlegen. Und vielleicht wird uns das auch vorbereiten für den Vortrag morgen Abend. Denn morgen Abend möchten wir über die Situation im Jahre 1990 sprechen. Und unser Gebetsanliegen ist, dass doch jeder von uns dieser göttlichen Herausforderung sich stellen möge. Der Herr segne sein Wort.

audioteaching.org, erzeugt am 26.04.2024